

Bayer, Manfred; Habel, Werner

Problemdarstellung und Resümee aus der Diskussion in der Arbeitsgruppe 6 der Kommission "Schulpädagogik/Lehrerbildung"

Heid, Helmut [Hrsg.]; Wolfgang Klafki [Hrsg.]: Arbeit - Bildung - Arbeitslosigkeit. Beiträge zum 9. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 26. - 28. März 1984 in der Universität Kiel. Weinheim ; Basel : Beltz 1985, S. 431-435. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 19)



Quellenangabe/ Reference:

Bayer, Manfred; Habel, Werner: Problemdarstellung und Resümee aus der Diskussion in der Arbeitsgruppe 6 der Kommission "Schulpädagogik/Lehrerbildung" - In: Heid, Helmut [Hrsg.]; Wolfgang Klafki [Hrsg.]: Arbeit - Bildung - Arbeitslosigkeit. Beiträge zum 9. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 26. - 28. März 1984 in der Universität Kiel. Weinheim ; Basel : Beltz 1985, S. 431-435 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-227173 - DOI: 10.25656/01:22717

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-227173>

<https://doi.org/10.25656/01:22717>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Zeitschrift für Pädagogik

19. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

19. Beiheft

Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit

Beiträge zum 9. Kongreß der Deutschen
Gesellschaft für Erziehungswissenschaft

vom 26. – 28. März 1984
in der Universität Kiel

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben
von Helmut Heid und Wolfgang Klafki

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1985

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit :

vom 26.–28. März 1984 in d. Univ. Kiel / im Auftr. d. Vorstandes
hrsg. von Helmut Heid u. Wolfgang Klafki. – Weinheim ; Basel : Beltz 1985.

(Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; 19)

(Beiträge zum ... Kongress der Deutschen Gesellschaft
für Erziehungswissenschaft ; 9)

ISBN 3-407-41119-7

NE: Heid, Helmut [Hrsg.]; Zeitschrift für Pädagogik / Beiheft;

Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge vom

... Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleibt vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1985 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Gesamtherstellung: Beltz, Offsetdruck, 6944 Hemsbach über Weinheim

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3 407 41119 7

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
-------------------	---

I. Öffentliche Ansprachen

HELMUT HEID	
– Kongreßeröffnung	15
– Zur Kongreßthematik	16
GERD GRIESSER	21
DOROTHEE WILMS	24
PETER BENDIXEN	29

II. Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit im Blickfeld erziehungswissenschaftlicher Teildisziplinen

Pädagogisierung sozialer Probleme. Entwicklung und Folgeprobleme des Einflusses sozialer Probleme auf erziehungswissenschaftliche Theoriebildung und pädagogische Praxis.

ULRICH HERRMANN	
Die thematischen Schwerpunkte des Symposiums	35
BERND ZYMEK	
Schulreform und Schulkrise. Konjunktur der Arbeitsmarktperspektiven und der Schultheorie in den 1920er Jahren	42
WERNER E. SPIES	
Der Plan und die Verhältnisse. Auswirkungen politisch-sozialer Veränderungen auf die Programmatik der Bildungsreform	47
PETER ZEDLER	
Expansion und Selbstbegrenzung. Probleme einer flexiblen Sicherung pädagogischer Optionen	56
<i>Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit im 19. und 20. Jahrhundert. Empirische Ergebnisse aus dem DFG-Projekt „Historische Qualifikationskrisen“</i>	
PETER LUNDGREEN	
Einführung in die Thematik des Symposiums	65

VOLKER MÜLLER-BENEDICT/AXEL NATH/HARTMUT TITZE Universitätsbesuch und akademischer Arbeitsmarkt im 19. und 20. Jahrhundert	68
BERND ZYMEK Die Expansion des höheren Schulsystems als Umstrukturierung von Feldern sozialer Reproduktion	77
DETLEF FROHSE/MANFRED HEINEMANN/HANS JÜRGEN LOEWENBRÜCK/ MICHAEL SAUER Lehrerversorgung im niederen Schulwesen Preußens (1800–1926). Ein Überblick über strukturelle Bedingungen, quantitative Entwicklung und Momente staatlicher Steuerung	86
MARGRET KRAUL Bildungsbeteiligung und soziale Mobilität in preußischen Städten des 19. Jahrhunderts	94
<i>Die „Krise der Arbeitsgesellschaft“ und die Verlegenheit pädagogischer Anthropologien</i>	
C. WOLFGANG MÜLLER Von meiner eigenen Verlegenheit	99
GEORG M. RÜCKRIEM Von der Notwendigkeit, Positionen zu bekräftigen	101
WOLFGANG NAHRSTEDT Arbeit – Muße – Mündigkeit. Perspektiven für eine „dualistische“ Anthropologie zur Überwindung der „Krise“	115
FRITZ GAIRING Diskussionsverläufe	128
<i>Berufliches Lernen unter den Bedingungen von Arbeitslosigkeit und Ausbildungsplatzmangel – Berufs- und wirtschaftspädagogische Analysen und Konzepte</i>	
ADOLF KELL Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit unter berufspädagogischen Aspekten	131
JOACHIM MÜNCH Ausbildungssystem, Ausbildungslosigkeit und Arbeitslosigkeit der Jugendlichen in den Ländern der EG. Eine Problem- und Projektskizze	140
HOLGER REINISCH Jugendarbeitslosigkeit und Weltwirtschaftskrise. Zur Frage der Strukturgleichheit der berufspädagogischen Diskussion einst und heute	154
GÜNTER KUTSCHA Ausbildungsversorgung und Berufsnot Jugendlicher im Ruhrgebiet – Ansatzpunkte und Aspekte zur regionalen Berufsbildungsforschung	163
<i>Jugendarbeitslosigkeit als Herausforderung an Schule und Sozialarbeit im internationalen Vergleich</i>	
VIKTOR BLUMENTHAL/BRUNO NIESER/HEINZ STÜBIG Jugendarbeitslosigkeit als Herausforderung an Schule und außerschulische Bildung in England, Frankreich und Italien	173

BURKHART SELLIN Programme der EG und der Mitgliedstaaten zur Bildung, Ausbildung und Beschäftigung von Jugendlichen angesichts der Arbeitsmarktkrise	190
VOLKER LENHART in Zusammenarbeit mit ROLF ARNOLD, JÜRGEN HEINZE, HANS-PETER SCHWÖBEL, GERALD STRAKA Bildung und Beschäftigung in der Dritten Welt	199
<i>Freizeitpädagogik in der Krise der Arbeitsgesellschaft</i>	
HANS RÜDIGER Fragestellung des Symposions und Zusammenfassung der Beiträge	213
FRANZ PÖGGELER Freizeitpädagogik in der Sinnkrise der Leistungs- und Freizeitgesellschaft	219
<i>Arbeitslehre: alte Probleme, neue Perspektiven – Arbeit als Gegenstand allgemeinbil- denden Unterrichts</i>	
GERHARD HIMMELMANN Arbeit und Allgemeinbildung. Was heißt „Arbeitsorientierung“ in der Arbeits- lehre?	227
HORST ZIEFUSS Schule, Arbeit und Beruf aus der Sicht Auszubildender – Perspektiven für die Arbeitslehre	238
HEINZ DEDERING Arbeitslehre in der Sekundarstufe II als Beitrag zur Verbindung von Berufs- und Allgemeinbildung	249
GÜNTER WIEMANN Erfahrungen aus dem Reformansatz „Arbeitslehre“	254
ROLF HUSCHKE-RHEIN Bildung – Arbeit – Friedlosigkeit. Zur strukturellen Analyse von Bildung und Arbeit unter friedenthematischem Aspekt	257
III. Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit: Besonders betroffene Gruppen – Analy- sen und Konzepte	
<i>Jugendliche in der Krise der industriellen Arbeitsgesellschaft</i>	
HELMUT BECKER/JÜRGEN ZINNECKER Zur Konzeption des Symposiums	279
MARTIN BAETHGE Die Bedeutung von Arbeit im Entwicklungsprozeß von Jugendlichen	281
THOMAS OLK Jugend und gesellschaftliche Differenzierung – Zur Entstrukturierung der Jugendphase	290

LOTHAR BÖHNISCH	
Über den öffentlichen Umgang mit der Jugend heute	302
THOMAS ZIEHE	
Die Jugenddebatte – Argumente für eine Fortführung	309
BRIGITTE THIEM-SCHRÄDER	
Jugendarbeitslosigkeit und Jugendkriminalität	315
 <i>Arbeit, Bildung, Arbeitslosigkeit ausländischer Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland</i>	
DIETHER HOPF	
Einführung in die Problemstellung des Symposions	325
LASZLO ALEX	
Ausländische Jugendliche in der Bundesrepublik Deutschland	328
URSULA NEUMANN/HANS H. REICH	
Pädagogische Probleme in der Berufsorientierung türkischer Jugendlicher	337
FRITZ POUSTKA	
Psychiatrische Störungen ausländischer Jugendlicher am Ende der Pflichtschulzeit unter besonderer Berücksichtigung prognostischer Aspekte der Integration	359
ULI BIELEFELD	
Arbeit, Arbeitslosigkeit und Nichtarbeit. Sozialerfahrung und Verarbeitungsformen türkischer männlicher Jugendlicher	371
 <i>„Ausgelernt und angeschmiert“. Frauenarbeit – Frauenbildung – Frauenerwerbslosigkeit</i>	
BÄRBEL SCHÖN	
Zur Einführung	377
HEDWIG ORTMANN	
Plädoyer für eine „Feministische Lebenswissenschaft“ – Entwurf eines Programms	380
BÄRBEL SCHÖN	
Einige Überlegungen zur Professionalisierung der Erziehung	386
DORIS LEMMERMÖHLE-THÜSING	
Berufliche Bildung – Eine Chance für Frauen?	392
MARIE-LUISE CONEN	
Professionalisierung zur Sozialhilfeempfängerin	399
AN LUTTIKHOLT	
Feministische Bildungsarbeit in der Praxis – ein Beispiel aus den Niederlanden	404
 <i>Polyvalenz: Lehrerausbildung ohne Zukunft – Zukunft ohne Lehrerausbildung?</i>	
HENNING HAFT	
Einführung	409

KLAUS PARMENTIER	
Alternative Einsatzfelder für Lehrer?	411
RÜDIGER FALK	
Polyvalenz im Spannungsverhältnis von Bildungs- und Beschäftigungssystem . .	415
ECKHART LIEBAU	
Die Forderung nach einer polyvalenten Lehrerausbildung aus schulpädagogischer Perspektive	418
HEINRICH KUPFFER	
Die Qualifikation des Lehrers und seine Position im Erziehungssystem	421
HENNING HAFT	
Polyvalente Lehrerausbildung als Problem der Hochschule	424
KARL-RUDOLF HÖHN	
Polyvalenz als institutionelles Problem	427
<i>Lehrerarbeitslosigkeit – Auslöser für Funktionswandel in der Lehrerfortbildung</i>	
MANFRED BAYER/WERNER HABEL	
Problemdarstellung und Resümee aus der Diskussion in der Arbeitsgruppe 6 der Kommission „Schulpädagogik/Lehrerausbildung“	431
WOLFGANG BÜNDER	
Thesenhafte Zusammenfassung diskutierter Arbeitspapiere	436
WOLFGANG NIEKE	
Zusatzstudiengänge zur Weiterbildung von Lehrern für den Unterricht mit Schülern ausländischer Herkunft – Qualifikationsakkumulation oder notwendige Erweiterung pädagogischer Handlungskompetenz?	438
MARIA BÖHMER	
Regionalisierung der Lehrerfortbildung oder Regionale Lehrer-Fortbildung – Verschleierung von Konzeptionslosigkeit oder Chance für eine notwendige Neuorientierung?	442
MANFRED BAYER	
Kooperative Lehrerfort- und -weiterbildung im Verbund von Schule und Hochschule: Regionales pädagogisches Zentrum als gemeinwesenorientiertes Kommunikationsmodell	445
PETER DÖBRICH	
Fortbildung: Alphabetisierung beschäftigter Lehrer, Trost für arbeitslose Lehramtsabsolventen?	450
WOLFGANG NITSCH	
Selbsthilfe-Projekte arbeitsloser Lehrer für die Lehrer- und Pädagogen-Fortbildung	452
JOHANNES WILDT	
Neue Aufgaben der Hochschulen unter den Bedingungen steigender Lehrerarbeitslosigkeit	458
WERNER HABEL	
Lehrerarbeitslosigkeit, Lehrerfortbildung und das Interesse der Hochschulen .	461

Außerschulisches Berufsfeld Sport

HERBERT HAAG	
Einführung	467
ANNETTE KRÜGER	
Freizeitsport	468
ALEXANDER MORAWIETZ	
Sportselbstverwaltung	474
HERBERT HAAG	
Gesundheitssport	479
WOLFGANG KNEYER	
Information und Dokumentation im Sport	482
HERBERT HAAG/WOLFGANG KNEYER/ANNETTE KRÜGER/ALEXANDER MORAWIETZ	
Elemente beruflicher Bildung für das außerschulische Berufsfeld Sport	487
ANNETTE KRÜGER/ALEXANDER MORAWIETZ	
Zusammenfassung der Diskussion in der Arbeitsgruppe	490

Arbeitslosigkeit der Akademiker

KARL HAUSSER/PHILIPP MAYRING	
Lehrerarbeitslosigkeit – Folgen für die Lehrerausbildung	493
DIRK BUSCH/CHRISTOPH HOMMERICH	
Lehrerarbeitslosigkeit als zentrales Problem des Arbeitsmarktes für Hochschulabsolventen	499
DIETER ULICH	
Beiträge psychologischer Arbeitslosigkeitsforschung	506
BLANCA DEGENHARDT/PETRA STREHMEL	
Lebenssituation und Belastung arbeitsloser Lehrer	510
PHILIPP MAYRING	
Zur subjektiven Bewältigung von Arbeitslosigkeit	516
MAYA KANDLER	
Subjektive Probleme der beruflichen Umorientierung von arbeitslosen Lehrern	521
DIRK BUSCH/CHRISTOPH HOMMERICH	
Der Diplompädagoge – Lästiges Überbleibsel der Bildungsexpansion oder neue Profession? Wohin mit der zweiten Generation?	528
ULRICH TEICHLER	
Übergang vom Studium zum Beruf und betriebliche Einstellungspraxis	533

IV. Hinweise auf andernorts veröffentlichte Kongreßbeiträge	539
--	------------

Lehrerarbeitslosigkeit – Auslöser für Funktionswandel in der Lehrerfortbildung

MANFRED BAYER/WERNER HABEL

Problemdarstellung und Resümee aus der Diskussion in der Arbeitsgruppe 6 der Kommission „Schulpädagogik/Lehrerbildung“

1. Die Lehrerfortbildung, die sog. dritte Phase der Lehrerbildung, hat in den letzten Jahren eine spürbare Bedeutungsaufwertung erfahren. Dies hängt nicht zuletzt mit der zur Zeit an vielen Schulen entstehenden altermäßigen Zusammensetzung der Lehrerkollegien zusammen: Die extensive staatliche Einstellungspolitik zu Zeiten des Lehrermangels in den sechziger und zu Beginn der siebziger Jahre hat allmählich zu einem relativ niedrigen Durchschnittsalter der gegenwärtig beschäftigten Lehrer geführt. Die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung hatte schon frühzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß bereits im Jahre 1980 das Lebensalter von über drei Vierteln der Lehrerschaft unter 45 Jahren lag. Die ebenfalls zu beobachtende zyklische staatliche Einstellungspraxis wird die so entstandene Disproportionalität in der Alterspyramide der beschäftigten Lehrerschaft noch bis in das nächste Jahrtausend hinein verlängern¹. Veränderungen und Weiterentwicklungen im Schulwesen können also in den nächsten beiden Jahrzehnten im wesentlichen – wenn überhaupt – nur durch Maßnahmen der Lehrerfort- und -weiterbildung erreicht werden.

Dieser Stellenwert der Lehrerfortbildung war Anlaß für die Kommission „Schulpädagogik/Lehrerbildung“, die Arbeit ihres Jahressymposiums 1983 der Thematik „Lehrerfortbildung als ständige und gemeinsame Aufgabe aller Lehrerbildungseinrichtungen unter den Bedingungen struktureller Lehrerarbeitslosigkeit“ zu widmen, um dadurch eine aktuelle Bestandsaufnahme und Problemanalyse bereits vor der Auseinandersetzung mit der gleichen Thematik auf dem Kieler DGfE-Kongreß vornehmen zu können.

2. Das Symposium fand vom 02.–04. Oktober 1983 im Regionalen Pädagogischen Zentrum in Bad Kreuznach statt und führte 25 Vertreter aus drei Phasen der Lehrerbildung und mehreren Bundesländern zusammen. Die eingehend diskutierten Berichte aus Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Niedersachsen zeigten deutlich einen Trend zur Regionalisierung der Lehrerfortbildungsarbeit bei gleichzeitiger Problematisierung der grundsätzlichen Frage, inwieweit Hochschulwissenschaftler zu dieser wichtigen Aufgabe relevante Beiträge leisten können.

Der Begriff „Regionalisierung“ wurde dabei in mindestens zwei Lesarten verwendet:

- die organisationsbezogene Version meint die Vermeidung zentralistisch-bürokratischer Steuerung der Lehrerfortbildung und die Bereitstellung institutioneller, sächlicher und personeller Rahmenbedingungen, die eine auch regionale Steuerung und Durchführung von Lehrerfortbildungsmaßnahmen ermöglichen;
- die inhaltsbezogene Lesart meint eine problem- und handlungsbezogene Ausrichtung von Lehrerfortbildungsmaßnahmen, die ihren Ausgang nimmt von den regional (oder lokal bzw. auch schulintern) definierten alltäglichen Berufshandlungsproblemen der Lehrer.

Im einzelnen machten die Diskussionen in Bad Kreuznach deutlich, daß Definitionen, Legitimationen und Entwicklungsstand der länderspezifischen Handlungsstrategien in der Lehrerfortbildung (noch) sehr unterschiedlich sind.

¹ Vgl. M. BAYER u. a.: Chancengleichheit und Strukturkrise, Essen 1983, S. 139.

3. Diese Einsichten des Bad Kreuznacher Symposiums sowie folgende Indikatoren der rapide fortschreitenden Reduktion des Studiums als der ersten Phase der Lehrerausbildung führten zur Festlegung des Rahmenthemas für die Folgeveranstaltung auf dem 9. DGfE-Kongreß:

- Reduzierung der erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Ausbildungskapazitäten um bis zu 30% an einzelnen Standorten
- Aufhebung/Zusammenlegung von Studiengängen und Umwidmungen von Lehrerausbildungskapazitäten (durch hochschulinterne Stellenverlagerungen)
- Ausdünnung von „professionellen“ Ausbildungselementen der Lehrerausbildung, insbesondere von Schulpraktischen Studien (Reduktion der Semesterwochenstunden-Deputate) und Fachdidaktischen Studien (Eliminierung paralleler Studienangebote).

4. Die eingeladenen Referenten erhielten aufgrund dieser Vorgaben den Auftrag, von ihrer jeweiligen Position aus die folgenden Problemzusammenhänge differenziert und nach Möglichkeit in Thesenform darzustellen:

- Die Lehrerfortbildung ist von den gleichen Ressourcenverknappungen betroffen wie alle anderen pädagogischen Tätigkeitsfelder.
- Drastische Reduzierungstendenzen im Studium und im Vorbereitungsdienst bedingen einen Funktionswandel der dritten Phase, der Lehrerfort- und -weiterbildung.
- Die Zunahme von neuen Beschäftigungsverhältnissen (Kurz- und Teilzeitverträge) lassen neue Problemgruppen für die Lehrerfortbildung entstehen.
- Lehrerfortbildung sieht sich verstärkt vor die Aufgabe gestellt, den Austausch zwischen Berufserfahrung und wissenschaftlicher Innovation herzustellen.
- Die Qualifikationserhaltung und spätere Berufseinstiegsmöglichkeiten arbeitsloser Lehrer bedeuten einen zusätzlichen Anspruch gegenüber der Lehrerfortbildung.

Die Frage, ob und inwieweit Lehrerfortbildung einen inhaltlichen Beitrag zur gesellschaftlichen Überwindung der Lehrerarbeitslosigkeit leisten müßte oder könnte, sollte abschließend erörtert werden.

5. Wie die im zweiten Teil dieses Berichts thesenartig wiedergegebenen Arbeitspapiere deutlich erkennen lassen, haben die Autoren ihre Beiträge auf unterschiedlichen Problemebenen unter Berücksichtigung des skizzierten Diskussionverlaufs bearbeitet.

Es hat sich als vorteilhaft erwiesen, daß durch den frühzeitigen Versand dieser zuvor abgestimmten Thesepapiere an die gemeldeten Teilnehmer eine alternative Tagungsdidaktik ermöglicht wurde, die eine Abkehr von ermüdenden, zumeist kaum noch von Diskussionen unterbrochenen Referatssequenzen erlaubte:

Zu Beginn der beiden Arbeitsphasen während des Kongresses wurden die zentralen Aussagen jeweils statementartig durch gezielte Befragung der Verfasser untereinander noch einmal für jede Gesprächsrunde „in Erinnerung gebracht“, so daß einerseits ausreichend Zeit für die sich daraus entwickelnde Plenardiskussion zur Verfügung stand und andererseits auch noch weitere, zum Kongreßtermin selbst vorbereitete *statements*, sofern sie schriftlich vorlagen, einbezogen werden konnten. Dies betrifft insbesondere den Beitrag von W. NIRSCH, der in die nachstehende Dokumentation aufgenommen wurde. Wie der bis zur Abschlußsitzung andauernde rege Diskussionsprozeß zeigte, hat sich dieses didaktische Verfahren in vieler Hinsicht als sehr effektiv erwiesen; die wechselseitige Befragung der darauf vorbereiteten Referenten animierte den Teilnehmerkreis oft zu spontanen Stellungnahmen, auf die die Betreffenden sogleich eingehen konnten, um ihre Position zu verdeutlichen, zu verteidigen oder auch zu korrigieren.

6. Die in der nachstehenden Dokumentation zusammengefaßten einzelnen Beiträge gestalteten auf diese Weise den Diskussionsverlauf:

W. BÜNDERS Beitrag bietet eine erste Orientierung über das „Fortbildungsangebot für arbeitslose Lehrer“. Mit der Thematisierung von hochschulischen Weiterbildungsangebo-

ten an Lehrer „für den Unterricht mit Schülern ausländischer Herkunft“ diskutiert W. NIEKE kritisch – aus der Perspektive der Lehrerfortbildung – zwar ein Grenzproblem, das aber unter dem Gesichtspunkt der „Qualifikationsakkumulation“ für arbeitslose Lehrer attraktiv sein könnte.

M. BÖHMER und M. BAYER greifen das Konzept „Regionalisierung“ in der Lehrerfortbildung auf, um es in kritisch-konstruktiver Weise Lösungsansätzen für eine Lehrerfortbildung im Verbundsystem von verschiedenen, aus ihrer Perspektive zu beteiligenden Institutionen zuzuführen.

Die Beiträge von P. DÖBRICH und W. NITSCH greifen das Thema aus der Sicht der arbeitslosen Lehrer auf und beschreiben denkbare und realisierte Fortbildungsobjekte von arbeitslosen Lehrern für arbeitslose Lehrer sowie deren Probleme, ohne damit den Anspruch zu erheben, strukturelle Lösungen für das grundsätzliche Problem anzubieten.

Die Beiträge von J. WILDT und W. HABEL schließlich thematisieren in Argumentationen unterschiedlicher Interessenlage und Reichweite die Rolle und Funktion der Hochschulen in der Lehrerfortbildung zum gegenwärtigen Zeitpunkt.

II. RESÜMEE in Thesenform

1. Für die Weiterbildung von Schulpädagogen – d. h. von Lehrern und Diplom-Pädagogen mit spezifischer Ausrichtung – stellen sich nach den Diskussionsergebnissen drei neuartige Aufgaben:

- Erhaltung der Qualifikation bzw. Verhinderung von Dequalifikation in der Wartezeit zwischen Ausbildungsabschluß und Anstellung im Schuldienst;
- Qualifizierung für außerschulische Tätigkeiten;
- Erweiterung und Vertiefung der pädagogischen Handlungskompetenz für Spezialaufgaben (z. B. für den Unterricht ausländischer Schüler in deutschen Regelklassen).

Bemühungen um eine dauerhafte Erhaltung professioneller Qualifikation oder eine Erweiterung oder Vertiefung der pädagogischen Handlungskompetenz erscheinen allerdings nur dann sinnvoll, wenn in den nächsten Jahren überhaupt noch Lehrer eingestellt werden. Die bisher vorliegenden Schätzungen hierfür gehen weit auseinander; sie gehen von 0% bis 30% der Absolventenjahrgänge aus.

2. Die Erweiterung und Vertiefung der pädagogischen Handlungskompetenz durch formalisierte und zertifizierte Weiterbildungsangebote kann die Tendenz der Qualifikationsakkumulation mit ihren negativen Begleitfolgen zwar verstärken; die Einrichtung solcher formalisierter Weiterbildungsangebote läßt sich dennoch rechtfertigen, da sie immerhin eine sachlich sinnvolle und im Interesse der Betroffenen liegende Qualifikation vermittelt, die als Selektionskriterium ungleich sachangemessener ist als die sonst üblichen Selektionskriterien (wie z. B. der Notendurchschnitt).

3. Weitgehende Übereinstimmung bestand zwischen den Teilnehmern in der Einsicht, daß die Lehrerausbildung in allen drei Phasen grundsätzlich folgendermaßen auf die Situation zunehmender und langanhaltender Arbeitslosigkeit für Lehramtsabsolventen reagieren sollte:

- a. Die voraussichtliche Berufs- und Lebenssituation sollte bereits im Studium thematisiert werden. Das berufliche Selbstkonzept der jetzt Studierenden in Lehramtsstudiengängen könne nicht mehr fraglos auf eine Berufstätigkeit innerhalb der Schule ausgerichtet werden, wie sie bisher üblich war. Studium sei in dieser Situation nicht

mehr Durchgangsstation für Jugendliche in die Erwachsenenwelt, sondern beginne mehr und mehr eine Lebensform *sui generis* zu werden. Die Studienformen und Lehrangebote hätten darauf stärker als bisher einzugehen.

- b. Eine Umakzentuierung der Professionalität sei erforderlich. Das Selbstbild – vor allem der Gymnasiallehrer – sei bisher zu stark bestimmt gewesen von der Kompetenz in einer bzw. in zwei Fachwissenschaften. Die genuine Lehrertätigkeit bestehe dagegen nicht primär in der Anwendung fachwissenschaftlicher Zusammenhänge in didaktischen Situationen. Die didaktische Kompetenz oder Vermittlungskompetenz ließe sich auch erweitern für Anwendungen außerhalb der Schule und bringe dort ein Qualifikationsprofil ein, das bisher von anderen Berufsgruppen nicht besetzt ist. Eine solche Veränderung des Qualifikationsprofils laufe im übrigen parallel zur Studienreform für die Pädagogenausbildung im außerschulischen Bereich, d. h. für Diplom-Pädagogen, Sozialpädagogen und Sozialarbeiter; auch hier werde zunehmend Wert gelegt auf grundlegende Modalitäten pädagogischer Handlungskompetenz unter Zurücknahme der Spezialisierung auf institutionelle Handlungsfelder und spezielle Adressatengruppen.
- c. Neben einer Umorientierung der Erstausbildung sei die Einrichtung von Angeboten für das Weiterstudium nach dem Examen erforderlich. Solche Angebote müßten sich realistischerweise auch auf die Bedürfnisse von Existenzformen im Gemeinwesen und in der sog. Schattenwirtschaft beziehen. Angebote dieser Art wären zu orientieren am freien Lehr-Lern-Arrangement, am Tätigwerden in Kultur und Freizeit und an der Ausrichtung von Kreativität und Produktivität in Richtung auf „soziale Erfindungen“ (s. dazu die Thesen von W. NITSCH). Das pädagogische Konzept hierfür könnte z. B. in der Öffnung der Schulpädagogik für die Vermittlung von Qualifikationen für den Bereich von Gemeinwesen- und Schulsozialarbeit gefunden werden, wobei eine wechselseitige Kooperation mit anderen pädagogischen und sozialen Berufen – gerade in lebensweltbezogenen Gemeinwesenprojekten – anzustreben wäre. Veränderte Handlungskompetenzen für den „Lernort Studio“ oder „Lernort Region“ und „Lernort Umwelt“ könnten auch den Hochschulen neue Impulse für ihre Weiterbildungsaufgaben über den Studienabschluß hinaus geben.

4. Die aus diesen Überlegungen entwickelten Perspektiven bleiben für die im Herbst 1984 zur Auswertung der mannigfachen Anregungen geplante Abschlußtagung der Kommission im Gespräch:

Betrachtet man Hochschulabsolventen mit bestandener erster Lehrprüfung als auf dem aktuellsten Stand der Wissenschaft stehende, vielseitig qualifizierte Personen, so kommen flexible berufliche Möglichkeiten zur Geltung. Eine davon kann durchaus auch die Fortbildung von schon lange im Beruf stehenden Lehrern sein (vgl. dazu etwa das Fortbildungsobjekt „Szenisches Spiel Oldenburg“ 1984). Eine Verstärkung derartiger Aktivitäten arbeitsloser Lehrer wurde eindeutig befürwortet, da der altbekannte Effekt junger Kollegen im Lehrerzimmer durch die wohl über lange Zeit gestoppte Fluktuation neuer Lehrer nicht mehr auf „natürliche“ Weise ermöglicht wird.

5. Die Qualifizierung der Lehrerstudenten für schulübergreifende, gemeinwesen-orientierte Aufgaben sollte als eine Herausforderung an die wissenschaftliche Ausbildung von der Universität angenommen werden. Sie bedeutet eine Verbreiterung der Handlungskompetenz, aber auch eine generelle Erweiterung der Professionalität für die gesamte Lehrerbildung, wobei sie den Lehrer als generellen *Initiator und Organisator von Wechselwirkungsprozessen zwischen allgemeinem und individuellem Wissen* versteht.

Dabei ist die Schule nur *ein* Anwendungsbereich dieses Wechselwirkungsprozesses. Auch andere Praxisbereiche müßten im Studium erfahren und bewußt aufgearbeitet werden: z. B. die Entstehung von allgemeinem Wissen in der Forschung oder die Entstehung von Wissen in Friedensinitiativen oder die Anwendung von Wissenschaft in der Technik oder die Anwendung von Wissen in Bürgerinitiativen etc. Hochschulabsolventen mit derartigen Qualifikationen können für im Beruf stehende Lehrer durchaus attraktiv sein. Lehrerweiterbildung aller Träger wäre dann eine Veranstaltung sowohl *für arbeitslose und praktizierende Lehrer* als auch *mit Lehrern*. Ihre Aufgabe wäre der Austausch von Kenntnissen und Erfahrungen über unterschiedliche Formen der Entstehung, Veränderung, Dokumentation und Anwendung von Wissen in verschiedenen pädagogischen Handlungsfeldern.

Anschriften der Autoren:

Prof. Dr. Manfred Bayer, Elsässer Str. 26, 4800 Bielefeld 1
Dr. Werner Habel, Blenkerweg 18, 4600 Dortmund 30